

Christian Lüthi
Pfalzstrasse 48
5106 Veltheim

Ines Leindecker
MSc Uni Trier, Geographin
+41 56 203 60 34
ines.leindecker@jaeckli.ch

Baden, 19. März 2026
260444 Brief.docx IL/CB

Umbau Dreifamilienhaus, Wannengeweg 7, Parzelle Kat.-Nr. 1459, Schinznach-Dorf
Beurteilung der Versickerungsverhältnisse für Dachwasser

Sehr geehrter Herr Lüthi

Im Rahmen des Umbaus Ihres Dreifamilienhauses am Wannengeweg 7 in Schinznach-Dorf / AG waren die Versickerungsmöglichkeiten für das anfallende Dachwasser zu beurteilen. Dazu beauftragten Sie uns per Telefon und E-Mail vom 12. März 2026.

1 Grundlagen

Neben online publizierten Karten (Grundwasserkarte, Versickerungskarte, Geologischer Atlas, etc.) standen uns folgende Unterlagen zur Verfügung:

- [1] Erni Bohrunternehmung (13.2.1998): Bohrrapport. EFH Riner, Oberdorfstrasse 4, Schinznach-Dorf.
- [2] Gysi Leoni Mader AG (13.4.2007): Bohrprofil. Schinznach-Dorf, Alte Gasse 6.
- [3] Dr. Heinrich Jäckli AG (17. September 2019): Zustandsbericht Versickerung. Erläuterungen zur Versickerungskarte.
- [4] Dr. Heinrich Jäckli AG (17. September 2019): Zustandsbericht Versickerung. Versickerungskarte 1:7'000.
- [5] Vögeli Architekten AG (28.11.2025): Projektplan, 1:100, Plan-Nr. 25-0726-06 / 0726.3.002.

2 Gesetzliche Bestimmungen

Zur Gewährleistung der Grundwasserneubildung und zur Entlastung der Kanalisation muss nach Art. 7 Abs. 2 Gewässerschutzgesetz (GSchG) nicht verschmutztes Abwasser von Dachflächen, Strassen, Wegen und Plätzen, wenn immer möglich, an Ort und Stelle zur Versickerung gebracht werden. Ist eine Versickerung aufgrund der örtlichen Verhältnisse nicht möglich, so kann das anfallende Meteorabwasser mit Bewilligung der kantonalen resp. kommunalen Behörde in einen Meteor- bzw. einen Reinabwasserkanal

oder direkt in ein oberirdisches Gewässer eingeleitet werden. Dabei sind nach Möglichkeit Rückhaltmassnahmen zu treffen, damit das Wasser bei grossem Anfall gleichmässig abfliessen kann.

Die «Richtlinie Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter» (VSA, 2019) sowie der Ordner «Siedlungsentwässerung» der Abteilung für Umwelt des Departements Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau enthalten die wichtigsten Grundsätze zur Entsorgung von Regenwasser und praktische Hilfen zu deren Umsetzung.

3 Geologische und hydrogeologische Verhältnisse

Geologische Übersicht

Die Projektparzelle liegt im Ortsteil «Oberdorf» in Schinznach-Dorf an der nördlichen Talflanke des Schenkenbergtals auf einer Kote von 387–393 m ü.M.

In den Hangbereichen treten die Felsgesteine des Juras teilweise bis an die Oberfläche. Sie bestehen vorwiegend aus steilstehenden Kalk-, Siltsteinen und Mergel des Juras und der Trias. Im Bereich der Projektparzelle steht der sog. Hauptrogenstein (Kalkstein, schichtweise Kalkoolith) an, welcher oberflächennah von verlehmteten Gehängeablagerungen überlagert wird [1–2]. Diese weisen meist eine feinkörnige Zusammensetzung auf und entstanden hauptsächlich durch die oberflächliche Verwitterung und Abschwemmung von Moränen- und Felsschichten.

Hydrogeologische Übersicht

Die Projektparzelle liegt gemäss Grundwasserkarte (agis, März 2026) ausserhalb des lokalen Grundwasservorkommens, welches sich von Westen in Richtung des Aaretal-Grundwasservorkommens erstreckt.

Gemäss der aktuellen Versickerungskarte [3–4] besteht im Bereich der Projektparzelle keine Versickerungsmöglichkeit (spezifische Sickerleistung <0.5 l/min pro m^2).

Gemäss kantonaler Gewässerschutzkarte (agis, März 2026) liegt die Projektparzelle im Gewässerschutzbereich A_u (nutzbare unterirdische Gewässer sowie die zu ihrem Schutz notwendigen Randgebiete). Zusätzlich ist die Projektparzelle dem Thermenschutzbereich T3 (äusserer Schutzbereich) der Thermalquelle Schinznach zugeordnet.

Archäologische Fundstelle

Im Osten der Projektparzelle ist eine archäologische Fundstelle resp. Siedlungsreste bekannt.

4 Beurteilung der Versickerungsverhältnisse

Der auf der Projektparzelle vorliegende Untergrund (feinkörnige Gehängeablagerungen) weist nur eine geringe Wasserdurchlässigkeit und damit auch nur ein sehr kleines Schluckvermögen auf. Der darunter anstehende Felsuntergrund (Hauptrogenstein des mittleren Doggers) kann hingegen eine ausgeprägte Klüftung aufweisen, die Durchlässigkeit und damit die Schluckfähigkeit variiert jedoch lokal je nach Verteilung von Klüften und Karsthohlräumen. Für die Belange der konzentrierten Versickerung sind die im Gebiet von Schinznach anstehenden Felsgesteine deshalb als Gebiete ohne Durchlässigkeit zu bewerten, da sich die mögliche Wasserzirkulation auf enge, von oben kaum prognostizierende Fließwege konzentriert. Somit sind die Versickerungsmöglichkeiten für Meteorwasser aufgrund der Untergrundverhältnisse und der Hanglage auf der Projektparzelle als nicht geeignet einzustufen.

Unter diesen Voraussetzungen müssen wir im vorliegenden Fall von einer konzentrierten Versickerung von Meteorwasser auf dem Projektgrundstück abraten und empfehlen, das anfallende Meteorwasser einer geeigneten Vorflut, z.B. einer Meteorwasserleitung, zuzuführen. Zur Entlastung der Kanalisation und

zur Reduktion der Hochwasserspitzenabflüsse sind nach Möglichkeit geeignete Retentionsmassnahmen vorzusehen, wobei im vorliegenden Fall nur die Retention des Meteorwassers in einem dichten Retentionsbecken (z.B. Regenwassertank mit Verwendung des Wassers für Bewässerungszwecke), welches mit einem Überlauf in eine Vorflut ausgerüstet ist, empfohlen wird. Auf eine diffuse, flächenförmige Versickerung des Dachwassers über die belebte Bodenschicht sollte auf der Projektparzelle aufgrund der oberflächennah, feinkörnigen Gehängeablagerungen ebenfalls verzichtet werden.

* * *

Wir hoffen, Ihnen mit dem vorliegenden Schreiben zu dienen und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Jäckli Geologie AG

